

Püppchen gesehen, Kästchen dicht



Der Ausdruck *Püppchen gesehen, Kästchen dicht* wird gebraucht, wenn man etwas nur kurz sehen lassen will. Der *Guckkastenmann* gebrauchte ihn, wenn er seinen Guckkasten nach der Vorführung schloss. Er gehörte im achtzehnten und neunzehnten Jahrhundert zu den herumziehenden Straßenartisten und verdiente sein Brot mit dem *Rarekiek*.

Rarekiek

Ein Rarekiek war eine tragbare Kiste mit einer kleinen runden Öffnung.

Gegen Bezahlung konnte man durch diese Öffnung einen Blick in die *Guckdose* werfen. Darin sah man zwischen hintereinander aufgestellten Kulissen, eine Szene flacher Figuren mit starker Tiefenwirkung. Das Tableau stellte eine Landschaft, eine Stadtansicht oder einen Palastsaal dar. Man kann den Rarekiek als Vorläufer des Fernsehers betrachten.

Fernseher als Puppenkasten

Der Illustrator *Peter Vos* sah den Fernseher als eine Art Puppenkasten und machte eine humoristische Zeichnung davon. Vater, Mutter und ihr Kind schauen mit dem Daumen im Mund nach der „Puppenbühne“ und dem, was diese zu bieten hat. Das Puppentheater ist ausgestattet mit dem gebräuchlichen Spitzdach und Vorhängen. Aber die „Bühnenöffnung“ hat die Form eines Fernsehbildschirms und ist weiß, was das kalte Bildröhrenlicht suggeriert.

Perspektive

Auf dem Originalbild sind das Puppentheater und das Publikum von der Seite gezeichnet. Vergrößert und auf das kleine Theater übertragen entsteht dadurch ein entfremdender Effekt. An die Stelle des Fernsehbildschirms wird die ursprüngliche Abbildung in verkleinerter Form gesetzt. Dieser Prozess wird einige Male wiederholt. Auch innerhalb des Theaters sehen wir die Abbildung noch ein paarmal, nun gemäß den Linien der Perspektive: Ein Hinweis auf den altmodischen Guckkasten.